



WIR im Wiesenhüttenstift

Inhalt

Seitenzahl

Inhaltsverzeichnis

Umschlag

Editorial

3

Qualitätssiegel

4

Geschichten aus dem Wiesenhüttenstift

7

Neugestaltung der Cafeteria

9

Mitarbeiterausflug

11

Feste feiern

14

Fotoseiten

17

Fortbildung

19

Fußpflege im Wiesenhüttenstift

21

Das Quiz

22

Hausfeste und Ausflüge 2015

Umschlag

Impressum

Rückseite





Liebe Leserin, lieber Leser,

ich hoffe, Sie hatten einen guten Start in den Sommer. Auch freue ich mich, Ihnen die neueste Ausgabe von *WIR im Wiesenhüttenstift* präsentieren zu können. Beim Blättern in unserer Hauszeitung werden Sie sehen, dass wir ein ereignisreiches Frühjahr hatten.

Auf dem Titelbild sehen Sie einige unserer Rosenköpfchen, die zur Familie der Papageien gehören. Sie haben Nachwuchs bekommen und es war spannend für uns, das zu verfolgen. Auf dem Foto schaut einer der Jungvögel noch etwas schüchtern in die Welt, mittlerweile sind die Jungen jedoch selbstständig. Mir kam der Gedanke, all das, was wir mit diesen Tieren erlebt haben, aufzuschreiben. Damit eröffne ich in dieser Hauszeitung die neue Rubrik „Geschichten aus dem Wiesenhüttenstift“.

Positives kann ich auch von unserer Rezertifizierung berichten. Anfang Juni wurde unser Haus an zwei Tagen einer eingehenden Prüfung unterzogen. Dabei haben wir ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt und sind nun für weitere zwei Jahre berechtigt, das Qualitätssiegel des Instituts für Qualitätskennzeichnung von sozialen Dienstleistungen (IQD) zu tragen. Die überdurchschnittlichen Bewertungen der Bewohner- und der Mitarbeiterbefragungen habe ich beim Grill- und Erdbeerfest erläutert. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Menschen, die hier leben und arbeiten, wohl fühlen.

Ich freue mich und bin stolz auf dieses hervorragende Ergebnis. Es bestätigt und ermutigt uns, kontinuierlich die Qualität unserer Arbeit zu überprüfen und weiterhin kreative Ideen zu entwickeln und auf den Weg zu bringen.

Liebe Leserin, lieber Leser, Sie finden in diesem Heft noch einiges Lesenswertes und Interessantes über das Leben in unserer Einrichtung.

Ich wünsche Ihnen noch eine schöne Sommerzeit und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihre Beatrix Schorr
Direktorin

Qualitätssiegel erneut erhalten

Die mittlerweile siebte Rezertifizierung unserer Einrichtung wurde am 2. und 3. Juni diesen Jahres erfolgreich abgeschlossen. Seit 2003 unterziehen wir uns freiwillig alle zwei Jahre dieser umfangreichen Prüfung durch das unabhängige Institut für Qualitätskennzeichnung von sozialen Dienstleistungen (IQD). Ziel dieser freiwilligen externen Überprüfung ist es, eine transparente Bewertung der Pflegequalität sowie der weiteren Dienstleistungen zu erhalten.

Während der zweitägigen Prüfung wurden die Arbeitsbereiche Pflege, Soziale Betreuung, Organisation, Gebäude und Hauswirtschaft überprüft. Im Vorfeld waren natürlich umfangreiche Vorbereitungen erforderlich, wie z.B. die vorausgegangene Selbstbewertung anhand eines Kataloges mit 350 Einzelkriterien sowie die Durchführung einer anonymen schriftlichen Bewohner-/Angehörigen- und Mitarbeiterbefragung, auf deren Ergebnisse wir sehr großen Wert legen. Gregor Vogelmann, stellvertretender Geschäftsführer des IQD, betont: „die Ergebnisse der Bewohner- und Angehörigenbefragung zeigen das hohe Engagement aller Mitarbeiter der Einrichtung. 98% der Befragten bestätigten, dass sie sich im Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift wohlfühlen. Ein großes Kompliment an die Mitarbeiter!“

Neben dieser anonymen Befragung wurden stichprobenartig nach dem Zufallsprinzip 12 Bewohner durch die Gutachter des IQD besucht. Der Abschlussbericht über das Zertifizierungsverfahren bestätigt

unsere guten pflegerischen Resultate sowie den außerordentlich guten Pflegezustand der besuchten Bewohner. Sehr gelobt wurde die freundliche und offene Atmosphäre im ganzen Haus. Besonders hervorgehoben wurde die Integration der Bewohner, auch die der Schwerstpflegebedürftigen, in das Tagesgeschehen sowie das breite Angebot der sozialen Betreuung.

Nun kann man sich fragen, wozu das alles? Wem nützt dieser Aufwand? Uns ist daran gelegen, die Qualität unserer Arbeit ständig zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Das IQD-Verfahren ist dabei einzigartig auf die praxisnahe Zertifizierung von Pflegeeinrichtungen abgestimmt. Des Weiteren erhalten wir vom IQD Vergleichsdaten anderer geprüfter Einrichtungen für die Befragungsergebnisse, so dass wir unsere Ergebnisse besser einordnen können. Die Auswertung der Mitarbeiterbefragung ergab z.B., dass bei allen 19 Fragen die prozentuale Zustimmung der teilnehmenden Mitarbeiter weit über der vom IQD ermittelten Gesamtzustimmung (von 233 Einrichtungen mit ca. 16500 Befragten) liegt.

Sowohl Prüfer als auch Mitarbeiter sind mit dem Ergebnis der Begehung sehr zufrieden. Die beiden Tage der Überprüfung stellen für beide Seiten immer auch eine gewinnbringende Erfahrung dar, da ein gemeinsamer Austausch auf „Augenhöhe“ ermöglicht wird. Dieser Austausch trägt dazu bei, Prozesse, die der kontinuierlichen Verbesserung dienen, auf den Weg zu bringen.

Die sehr guten Ergebnisse wurden uns in einem Abschlussbericht zusammen mit der Urkunde schriftlich übergeben. Für weitere zwei Jahre dürfen wir jetzt wieder das „Qualitätssiegel für Pflegeheime“ tragen. Dieses können Sie neben dem Haupteingang sehen. Wir sind stolz darauf, das Siegel spornt uns aber auch an die stetig wachsenden Qualitätsanforderungen weiterhin kritisch zu hinterfragen und nachhaltig umzusetzen, denn nach der Prüfung ist vor der Prüfung!





Hiermit wird bestätigt, daß die unten genannte Pflegeeinrichtung überprüft wurde und dabei die Qualitätsanforderungen nach IQD und SGB XI in den folgenden Prüfbereichen erfüllt hat:
Gebäude - Organisation - Pflege - Soziale Betreuung - Hauswirtschaft

Prüfnummer: IQD-15-06-03

Verliehen an

**Versorgungshaus und
Wiesenhüttenstift
Gravensteiner Platz 1-3
60435 Frankfurt am Main**

Gültig bis

Juni 2017

Filderstadt, den 8.6.2015

Siegfried Wolff
Geschäftsführer

Gregor Vogelmann
Stv. Geschäftsführer

IQD

INSTITUT FÜR
QUALITÄTSKENNZEICHNUNG
VON SOZIALEN
DIENSTLEISTUNGEN

Geschichten aus dem Wiesenhüttenstift

Hans, Hannelore und die neue Frau

Vielleicht hatten Sie schon das Vergnügen, unser Papageienpärchen kennen zu lernen? Heute möchte ich Sie auf den aktuellen Stand bringen: Unsere Liebesvögel haben Nachwuchs bekommen!

Der Reihe nach: 2012 wunderte sich an einem schönen Sommertag eine Bewohnerin in unserem Wohnbereich Roth über seltsame Geräusche in ihrem Zimmer. Bei genauerem Hinsehen entdeckte sie einen exotischen Vogel, der ihr durch das offene Fenster zugeflogen war. Mit Hilfe von Horst Rufenach konnte dieser rasch eingefangen werden. Er machte sich kundig und fand heraus, dass es sich um die Papageiensorte Rosenköpfchen (*Agapornis roseicollis*) der Gattung der „Unzertrennlichen“ handelt. Schnell war ein Vogelkäfig besorgt und ich gewährte diesem ziemlich lauten, aber auch sehr anmutigen Gesellen Asyl in meinem Büro.

Darüber hinaus erfuhren wir, dass diese Papageien auch „Liebesvögel“ genannt werden. In freier Natur leben sie im Schwarm und bleiben ihrem Partner oft ein Leben lang treu. Somit war klar, eine Partnerin bzw. ein Partner musste her! Nur eine DNA-Analyse konnte Klarheit über das Geschlecht unseres Vogels bringen. Die Diagnose des Tierarztes: Es ist ein Männchen, gesund und in bestem Allgemeinzustand. Jetzt galt es einzukaufen: Tobias Schober und Horst Rufenach besorgten ein weibliches Rosenköpfchen, einen großen Vogelkäfig, Spezialfutter und allerlei Spielzeug. Beide bekamen von mir auch einen



Namen: Hans und Hannelore. Sie zogen zeitnah in ein Wohnzimmer im Wohnbereich Roth.

Bald zeigte sich, dass es der neuen, zarten Partnerin mit Hans nicht gut ging. Kurz: Er war bössartig und in keiner Weise einfühlbar. Aber die Zeiten ändern sich, die zarte Hannelore wurde groß und stark. Sie duldet die Attacken von Hans nicht länger und setzte sich zur Wehr. Harmonie war in dieser Partnerschaft ein Fremdwort. Guter Rat war nun teuer. Manchmal fügen sich jedoch die Dinge und das Schicksal regelt alles ganz von selbst. Eines Morgens war Hannelore verschwunden – einfach so. Sie wurde nie wieder gesehen. Nun saß Hans alleine und ziemlich betrübt in seinem Käfig.

Zuvor schon hatten wir der ornithologischen Fachliteratur entnommen, dass die Liebesvögel nicht gerne alleine leben. Es musste also eine Frau her.

Diesmal versuchte sich Mesut Cal darin, im Zoofachhandel ein passendes Papageienweibchen zu bekommen, was ihm auch gelang. Dann kam es wie es kommen musste: Frau Rosenkopf legte vier Eier. Drei Wochen kümmerte sie sich ausschließlich um die Brut und er versorgte sie mit Futter. Drei kleine Vögelchen schlüpften und nach weiteren vier Wochen trauten diese sich vorsichtig und noch scheu aus ihrem Nest. Sie wurden langsam flügge und brauchten noch rund zwei Wochen, um weitgehend selbstständig zu werden. Zu fünft teilen sie sich den großen Vogelbauer und fühlen sich im Schwarm offensichtlich wohl.

Wenn ich Sie jetzt neugierig gemacht habe, kommen Sie ins Wohnzimmer 201 im Wohnbereich Roth und besuchen Sie die Rosenköpfchen.

Liebe Leserin, lieber Leser, Sie werden sich jetzt wohl die Frage stellen, wie Frau Schorr auf die Idee kommt, über „Hans und Hannelore und die neue Frau“ einen Artikel zu schreiben?

Es war an einem Sonntagnachmittag, als ich spontan an diese Geschichte dachte. Zuerst an Hans, der uns zugeflogen ist, dann an Hannelore, die zunächst sehr schüchtern war und sich den Attacken von Hans nicht widersetzen konnte. Hannelore ist dann verschwunden – und dann kam die neue Frau und mit ihr das Glück.

Ich hoffe, auch Sie können über diese Geschichte schmunzeln – so wie ich.

Vielleicht haben auch Sie eine schöne Geschichte erlebt oder können von einer Begegnung berichten, die sich im Wiesenhüttenstift zugetragen hat? Dann schreiben Sie uns dies bitte auf. Unter der Rubrik



„Geschichten aus dem Wiesenhüttenstift“ möchten wir in der nächsten Ausgabe gerne wieder etwas veröffentlichen.

Ihre
Beatrix Schorr
Direktorin

Neugestaltung der Cafeteria

Seit dem wir 2006 dieses Gebäude am Gravensteiner-Platz bezogen haben, sind einige Bereiche umgestaltet und damit wohnlicher und attraktiver gemacht worden. Das jüngste Projekt ist die Neugestaltung der Cafeteria. Wir hatten darüber schon berichtet, jetzt sind die Arbeiten abgeschlossen und wir können Ihnen das Ergebnis vorstellen:

Kernstück der Cafeteria ist die neue Theke. Getreu dem Motto „weniger ist mehr“ zeigen sich die Elemente aus massiver Eiche in rustikaler Eleganz. Die geölten, ansonsten schlichten und naturbelassenen Oberflächen unterstreichen diesen Charakter. Im Inneren des Möbels befindet sich moderne Technik, darüber hinaus bietet es Platz für vieles, was im zeitgemäßen Service täglich gebraucht wird. In der ansprechenden Glasvitrine wird die Konditorware auf Augenhöhe präsentiert. Hier wählt man gerne seine Lieblingstorte aus.

Das großformatige Bild an der Wand hinter der Theke ist die Reproduktion eines historischen Fotos unseres früheren Stiftungsgebäudes in der Richard-Wagner-Straße. Die Schwarzweißaufnahme zeigt das frühere Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift kurz nach der Fertigstellung im Jahre 1911. Ergänzend dazu findet man an der gegenüber liegenden Wand vor der Cafeteria eine dekorative Tafel mit Informationen zur Stiftungsgeschichte. Die Spielecke für die Kleinen wurde jetzt rechts neben der Theke eingerichtet. Kinder haben die Möglichkeit, sich hier aufzuhalten und die Zeit zu vertreiben.



Neues Erscheinungsbild

Eine weitere Veränderung finden Sie im hinteren Bereich der Cafeteria: Die neue, großzügige Sitzecke lädt zum Verweilen ein; hier kann man sich in bequemen Loungemöbeln wohl fühlen. Gemütlichkeit vermitteln auch die Holztäfelungen sowie die grafische Gestaltung mit stilisierten Bäumen an den mobilen Zwischenwänden. Klassische Stehlampen und Vorhänge an den Fenstern runden das Gesamtbild ab.

Insgesamt ist die Cafeteria nun viel beliebter geworden. Gerne hält man sich hier auf und trifft sich mit Freunden und Angehörigen. Das führt dazu, dass mittags der Platz knapp wurde. Immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner möchten zum Mittagstisch hier her kommen. Die Zwischenwand zum bisherigen Gymnastikraum wurde geöffnet und weitere Tische aufgestellt. Der modern und stilvoll gestaltete Raum bietet nun viel Platz und wirkt mit den schön gedeckten Tischen und der passenden Dekoration sehr großzügig.

Weitere einladende Ecken mit formschönen und bequemen Sitzmöbeln befinden sich im Eingangsbereich der Cafeteria, unmittelbar vor der Cafeteria, beim Haupteingang vor dem Empfang und auch in anderen Bereichen des Hauses. In dem hellen und freundlichen Ambiente halten sich Bewohnerinnen und Bewohner, wie auch Angehörige und Gäste gerne auf. Die positiven Rückmeldungen zeigen uns, dass die Neuerungen gelungen sind und wir das Wichtigste erreicht haben: Hier möchte man gerne seine Zeit verbringen und fühlt sich dabei wohl!



Warum ist es am Rhein so schön?

Um dieser in einem Schlager aus den 20er Jahren gestellten Frage nachzugehen, lud unsere Chefin alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Fahrt in den Rheingau ein. Aufgrund früherer Erfahrungen hatte niemand Zweifel daran, dass wir dort am 20. bzw. 21. Mai einen wirklich schönen Tag erleben werden. Zwei Gruppen fuhren im Wechsel, so dass sich die jeweils Daheimgebliebenen um die Arbeitsabläufe im Hause kümmern konnten.

Mit dem Reisebus machten wir uns um 8:30 Uhr auf den Weg nach Rüdesheim. Für Kaffee und ein kleines Frühstück während der Fahrt war gesorgt. Alles war bestens vorbereitet, jedoch war der Streik, der zu einem sehr hohen Verkehrsaufkommen auf den Straßen führte, nicht eingeplant. Den Spaß ließen wir uns jedoch nicht nehmen und wir haben das Ausflugsschiff noch pünktlich erreicht. Auch die Bestellung des Wetters muss fehlerhaft gewesen sein, der 20. Mai ist für die geplante Schifffahrt etwas kühl ausgefallen. Aber im Innern des Schiffs saß man warm und konnte sich an der Aussicht auf die vorbeiziehende Landschaft erfreuen.

Man sagt, dass die Strecke zwischen Rüdesheim und St. Goarshausen die schönste im ganzen Rheintal sei. Wir können dies nur bestätigen. Besonders im Sonnenlicht sind die kleinen Städtchen mit reizvollen Häusern und imposanten Kirchenbauten schön anzusehen. Zusammen mit den Weinbergen und den bekannten Burgen und Schlössern bilden sie eine zauberhafte Landschaft, die nicht umsonst Unesco-Weltkulturerbe-Status hat.

Nach Oberwesel verengt sich der Flusslauf, das beeindruckende Massiv des Loreley-Felsens scheint auf das Schiff zuzukommen. Viele sind dabei so sehr damit beschäftigt, nach oben zu schauen, dass sie die Bronzefigur der Loreley auf einer Landzunge vor St. Goarshausen übersehen. Recht bald endet dann die Schifffahrt und man muss sich einen Moment daran gewöhnen, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Mit dem Bus geht die ganze Strecke wieder retour und man hat Gelegenheit, die gleiche Landschaft aus einer anderen Perspektive zu bewundern.

Die Freude auf das bevorstehende Essen nimmt mit jedem Kilometer zu. In Oestrich Winkel steuern wir den Georgshof an. Hier befindet sich das Weingut Allendorf, schon öfter sind wir in den Genuss der Leckereien der hiesigen Straußwirtschaft gekommen. Der Grill war bereits angefeuert, zunächst aber hieß es, sich um ein leckeres Süppchen und die zahlreichen Vorspeisen zu kümmern. Wie immer war das Essen hervorragend und das kundige Perso-



nal des Winzers kümmerte sich bestens um unser Wohlergehen. Besonderer Beliebtheit erfreute sich der Wein „safe WATER drink RIESLING“, auch die anderen Weine und Säfte sind von erlesenster Qualität.



Dabei dann entspannt auf der Terrasse zu sitzen ist wie Urlaub! Den Alltag vergessen und auch die Tatsache, dass wir irgendwann wieder zurück nach Frankfurt müssen. Gemütlich miteinander plaudern und dann noch einen Kaffee und selbstgebackenen Kuchen genießen. Was will man mehr? Die Bewegungshungrigen unternehmen noch einen Spaziergang in die Weinberge. Einige sind kaum zu bremsen und statten dem Schloss Vollrads noch einen Besuch ab. Von hier aus ein letzter Blick über diese einzigartige Landschaft – gerne werden wir uns an diesen schönen Tag erinnern. Nun zeigt es sich: Spätestens jetzt wissen wir, warum es am Rhein so schön ist!



Mitarbeiterausflug



Man muss die Feste feiern, wie sie fallen

Diese Redensart machen wir uns zu Eigen. Das Frühlingsfest am 23. April war ein Anlass, dies wieder unter Beweis zu stellen. Zu Mittag konnte man sich am reich gedeckten italienisch-griechischen Buffet bedienen. Bei der Fülle fiel es nicht leicht, sich für ein Gericht zu entscheiden. Wozu auch? Alles schmeckte hervorragend, so konnte man sich nach Belieben einen Teller zusammenstellen oder probierte sich durch all die zahlreichen Leckereien, die angeboten wurden.



Für die Musik war Carlos zuständig. Mit Schlagern und Evergreens aus früheren Zeiten erfreute er sein Publikum. Eine Chance, mal wieder das Tanzbein zu schwingen. Aber auch die Möglichkeit, zu prüfen, wie es mit den eigenen gesanglichen Fähigkeiten bestellt ist. Anneliese Hornung machte früher zusammen mit ihrem Mann Musik. Beide waren es gewohnt, vor Publikum oder im Fernsehen aufzutreten. Sie traute sich – zusammen mit Carlos bewies sie mit ihrer wunderschönen Altstimme dem Publi-

kum und sich, dass sie es noch kann! Alle waren begeistert. Für diese Version von „Seemann, lass das träumen“ spendeten die Gäste leidenschaftlichen Applaus.

Zur Kaffeezeit setzten sich einige in den Innenhof. In der Sonne und mit einer Decke saß man dort gemütlich und konnte sich langsam darauf einstellen, dass das Wetter bald noch schöner werden wird.



Das Grill und Erdbeerfest konnte am 16. Juni wie geplant im ganzen Haus und auch im Innenhof stattfinden. Das Wetter zeigte sich über einige Stunden von seiner sonnigen und schönen Seite. Gut beraten waren jedoch all diejenigen, die für die bewölkten Momente etwas zum Überziehen dabei hatten. Frau Schorr begrüßte die Anwesenden und eröffnete gleich das Büfett. An den Standorten drinnen und draußen sowie an der Grillstation und dem Pizzaofen herrschte bald Hochbetrieb.



Die würzigen Düfte machten Appetit, der angesichts der Auswahl auf vielfältige Weise gestillt werden konnte. Besonders schmackhaft waren die Köstlichkeiten vom Grill, aber auch die Pizza und die vielen anderen Gerichte fanden guten Zuspruch. Frisch gezapftes Bier und andere erfrischende Getränke ergänzten das Angebot. Und dann die Erdbeeren! In Form von Kuchen, Eis oder einfach Natur, mit oder ohne Schlagsahne, in allen Variationen ein Hochgenuss. Auf jedem Tisch standen Schalen, reichlich gefüllt mit den aromatischen Früchten. Davon einfach mal so viel essen können, wie man möchte. Wer hat nicht schon davon geträumt? Fast ein Zentner wurden an diesem Tage verzehrt, nicht mitgerechnet die im Kuchen oder Eis verarbeiteten Früchte.

Direktorin Beatrix Schorr stellte dann zusammen mit Ulrike Fuhr die Ergebnisse der Mitarbeiter- und Bewohnerbefragung vor und erläuterte das Resultat.

Die Befragungen erfolgten im Rahmen der Erneuerung unseres Qualitätssiegels Anfang Juni (siehe auch Seite 4). Die Ergebnisse sind in vielen Bereichen überdurchschnittlich ausgefallen. Frau Schorr dankte allen für unser hervorragendes Abschneiden bei dieser Rezertifizierung. Gemeinsam wurde dann mit Sekt angestoßen.

Nun konnte man sich nochmals dem Büffet widmen oder Kaffee und verschiedene Sorten Kuchen genießen. Die Band „Old Romantics“ unterhielt uns mit schwungvoller Musik. Alte Schlager, Jazz und Publikumserfolge aus verschiedenen Epochen begeisterten das Publikum. Eine schöne, lockere, festliche Stimmung machte sich breit. Die angenehm beschwingte Musik, das lichte Ambiente des Innenhofes, gutes Essen und Trinken – all das trug dazu bei, dass dieser Tag in bester Erinnerung bleiben wird.









Schmerz

Zahnschmerzen, Kopfschmerzen, Trennungsschmerz..., die Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen. Jeder Mensch hat schon einmal seine Erfahrungen mit Schmerzen gemacht. Als Kleinkind bei den ersten Gehversuchen, als Teenager mit Liebeskummer, aber auch als psychologische Begleiterscheinung nach dem Verlust eines geliebten Menschen oder nahen Angehörigen.

Stellen Sie sich vor, der Mensch könnte keine Schmerzen spüren. Im ersten Moment würde man glauben, dass das Leben dann viel angenehmer wäre. Wenn der Mensch aber tatsächlich keine Schmerzen empfinden könnte, würde er nicht sehr lange leben. Denn ohne Schmerz würde man gar nicht bemerken, wenn man sich verletzt hat bzw. an einer Krankheit leidet.

Umfragen zufolge leiden in Deutschland etwa 12 bis 15 Millionen Menschen unter chronischen, länger andauernden oder wiederkehrenden Schmerzen.

Was ist eigentlich Schmerz?

Schmerz ist ein Warnsignal und Schadensmelder. Er fordert unsere Aufmerksamkeit und zeigt, dass etwas „nicht in Ordnung“ ist. Wird die Ursache des Schmerzes nicht ausgeschaltet, kann Schmerz zur alles bestimmenden Wahrnehmung werden. Der natürliche Alterungsprozess bringt eine Reihe von körperlichen Veränderungen mit sich, die sowohl die Schmerzentstehung als auch die Schmerzempfindung beeinflussen und zusammen mit der Lebenssituation auch bei der Diagnosestellung und Therapie von Bedeutung sind.

Ich bin René Däumer und seit 2009 im Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift tätig. Meine Ausbildung zum examinierten Altenpfleger habe ich 2012 abgeschlossen, seitdem arbeite ich im Wohnbereich Bach.

Ergänzend habe ich im letzten Jahr eine Weiterbildung zum Schmerzexperten, genauer *Pain Nurse* und auch zum *Algesionlischen Fachassistenten* absolviert. Aktuell habe ich meine Weiterbildung zum *Wundexperten (ICW e.V.)* erfolgreich beendet. Hier greife ich für *WIR im Wiesenhüttenstift* das Thema Schmerz auf.

Zu den häufigsten Ursachen von Schmerzen im Alter zählen Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates, wie z. B. Arthrose, sowie rheumatische und neurologische Erkrankungen.

Besondere Herausforderungen bei der Therapie älterer Menschen

Die Schmerz- und Medikationstherapie bei älteren Menschen erfordert eine besondere Aufmerksamkeit und muss in jedem Fall individuell angepasst sein. Eine umfassende Aufklärung des Bewohners, auch durch den Arzt, sowie eine vertrauensvolle Beziehung zum Pflegepersonal ist dabei eine wichtige Grundlage, um eine hohe Lebensqualität und effektive Schmerzlinderung zu gewährleisten. Unabdingbar damit verbunden ist eine gleichberechtigte verbale Kommunikation innerhalb der Teammit-

glieder der Wohnbereiche, über gemachte Beobachtungen wie beispielsweise eine veränderte Mimik und Gestik oder ein vermehrter Rückzug in die eigenen vier Wände. Hier kann nur ein kleiner Einblick in einige Bereiche der Schmerztherapie gegeben werden. Es sind viele Pfade, die in der Schmerztherapie zu gehen sind, dazu wäre noch manches zu erwähnen, wie z. B. nichtmedikamentöse Therapien, die Palliativpflege oder der Einsatz von Opioiden.

Wichtig ist, dass diese Thematik seit einigen Jahren zunehmend ernst genommen wird. Darüber hinaus ist für uns die gute Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern, Hausärzten und auch mit den Palliativteams von großer Bedeutung. Wir im Wiesenhüttenstift bieten hierbei sehr gute Voraussetzungen.

Zum Ernst nehmen von geäußerten Schmerzen gehört es übrigens auch, Verständnis zu zeigen und dem Patienten Zuwendung zu geben. Manchmal kann es schon mit einem vertrauensvollen und einfühlsamen Gespräch gelingen, den Schmerz vergessen zu machen.



René Däumer im Beratungsgespräch mit Maria Firus.

Fußpflege im Wiesenhüttenstift

Seit März diesen Jahres darf ich, Mechthild Hahn, für Sie als Fußpflegerin im Wiesenhüttenstift tätig sein. Ich freue mich darüber, mich Ihnen in dieser Ausgabe von *WIR im Wiesenhüttenstift* vorstellen zu dürfen. Ich verfüge über eine medizinische Ausbildung, die ich am Medizinischen Lehr- und Fortbildungsinstitut für Heilpraktiker abgeschlossen habe. Die amtsärztliche Prüfung fand 1998 statt, seitdem habe ich die Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde – einschließlich der Medizinischen Fußpflege.

Meiner Praxistätigkeit liegen die Lehren von Dr. med. Renate Collier zugrunde. Sie hat die sogenannte Acidose-therapie (Entsäuerungstherapie, Balance im Säuren- und Basenhaushalt) entwickelt. Frau Dr. Collier ist noch im Alter von weit über 80 Jahren durch Deutschland gereist, um ihr Wissen darum, wie man sich seine Gesundheit auch als älterer Mensch bewahrt, zu verbreiten.

Bis 2014 habe ich im Angestelltenverhältnis eines Fußpflegeunternehmens in verschiedenen Pflegeheimen des Rhein-Main-Gebietes als Medizinische Fußpflegerin gearbeitet. Mit der eigenen Unternehmensgründung zu Beginn dieses Jahres hat sich nun die Möglichkeit eröffnet, für Sie im Wiesenhüttenstift tätig sein zu dürfen. Ich arbeite hier sehr gerne, neben dem Kontakt mit Ihnen ist mir der Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pflege sehr wichtig.



Jeweils montags und mittwochs bin ich bei Ihnen im Hause. Da ich mit großer Sorgfalt arbeite, möchte ich Sie bitten, ca. eine halbe Stunde für die Behandlung einzuplanen. In der Regel komme ich im Fünf-Wochen-Abstand, individuelle Absprachen sind möglich. Bei akuten Beschwerden komme ich gerne zu Ihnen und berate Sie.

Sofern dies noch nicht geschehen ist, freue ich mich darauf, Sie kennenzulernen.

Ihre Medizinische Fußpflegerin
Mechthild Hahn



Das Quiz

Liebe Bewohnerin, lieber Bewohner, Quiz- und Ratespiele sind beliebt und ein fundiertes Allgemeinwissen oft ein Pluspunkt. Nicht umsonst sind Fernsehformate, wie „Wer wird Millionär“, das „Hessen-Quiz“ usw. so erfolgreich. Auch hier im Wiesenhüttenstift machen wir die Erfahrung, dass kleine Quizeinlagen, Variationen des Spiels Stadt-Land-Fluss und ähnliches beim Gedächtnistraining oder bei Gruppenangeboten immer gut ankommen. Gerne greifen wir dies auf. In den nächsten Ausgaben von *WIR im Wiesenhüttenstift* werden wir Ihnen jeweils eine Quizfrage stellen.

Die Frage, die wir Ihnen heute stellen lautet:

Was ist ein „Rosenköpfchen“ und wie viele befinden sich derzeit im Wiesenhüttenstift?

Bei genauer Lektüre dieses Heftes werden Sie die richtige Lösung finden. Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheimes und unseres Betreuten Wohnens haben die Chance, einen Gutschein für einen Frisör-Besuch zu gewinnen. Eingelöst werden kann dieser immer dienstags und mittwochs am Vormittag beim Frisör Kornet in der 1. Etage, Wohnbereich Kästner.

Sollten Sie die Lösung gefunden haben, **geben Sie bitte bis zum 15. Oktober 2015 eine Nachricht mit Ihrem Namen und Ihrer Antwort am Empfang ab.** Sollten mehrere die richtige Lösung haben, wird die Gewinnerin oder der Gewinner per Los ermittelt.



Die Bekanntgabe und Überreichung des Preises erfolgt beim Oktoberfest.

Die Redaktion drückt Ihnen die Daumen und wünscht Ihnen viel Glück!

Hausfeste und Ausflüge 2015

Oktoberfest	Do., 22. Oktober	12.30 Uhr auf den WB und im ganzen Haus
Martinsgansessen	Mi., 11. November	mittags auf den Wohnbereichen
Weihnachtsmarkt und Nikolausfeier	So., 06. Dezember (geänderter Termin)	12.30 Uhr mit Angehörigen und Gästen

Ausflüge in den Rheingau

Wohnbereiche Bach und Mozart	Mi., 22. Juli
Betreutes Wohnen	Do., 23. Juli
Wohnbereich Schiller	Mo., 14. September
Wohnbereich Roth	Do., 17. September
Wohnbereich Kästner	Mo., 21. September

Weihnachtsfeiern der Wohnbereiche mit Angehörigen

Di., 08. Dezember 12.30 Uhr	WB Bach + WB Schiller
Mi., 09. Dezember 12.30 Uhr	WB Roth + WB Kästner
Do., 10. Dezember 12.30 Uhr	WB Mozart + Betreutes Wohnen

Bei Hausfesten und auch am Tag zuvor ist die Cafeteria nicht geöffnet.





**VERSORGUNGSHAUS &
WIESENHÜTTENSTIFT**
STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

WIR im Wiesenhüttenstift

Akademische Lehranstalt
der Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences
Zertifiziert nach IQD

Herausgeber:

Beatrix Schorr

Direktorin Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift

Anschrift:

Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift

Gravensteiner-Platz 1-3

60435 Frankfurt am Main

Telefon: (0 69) 1 50 51 - 0

Telefax: (0 69) 1 50 51 - 11 99

Internet: www.wiesenuettenstift.de

e-Mail: info@wiesenuettenstift.de

Redaktion:

Beatrix Schorr, Ulrike Fuhr,

Fritz Hofmann, Tobias Schober

Bildnachweis:

S. 21 (oben), Michaela Ullrich

Layout / Konzeption:

Metzger Grafische Dienstleistungen

www.metzger-grafik.de

Druck:

Offsetdruckerei Schölles, Hessheim

